

Groß-Umstadt / Otzberg

13.09.2016

Nitrat macht weiterhin Sorgen

*Von Melanie Schweinfurth*

TRINKWASSER Belastung in Habitzheim über dem Grenzwert / Unklarheit über Ursachen

HABITZHEIM - Wegen zu hoher Nitratwerte im Trinkwasser hatte sich schon 1992 im Wasserschutzgebiet Habitzheim eine Kooperation aus Landwirten und Wasserversorger gebildet. Acht Jahre später wurde in Otzberg die „Arbeitsgemeinschaft Gewässerschutz und Landwirtschaft“ – kurz: AGGL – gegründet. Ziel war eine grundwasserschonende Landbewirtschaftung, die vor allem durch die fachliche Beratung der Landwirte erreicht werden sollte.

Die Bilanz fällt nach fast 25 Jahren nicht so aus wie erhofft. Denn nach wie vor liegt das aus den Habitzheimer Brunnen geförderte Wasser mit etwa 90 Milligramm Nitrat pro Liter über dem Grenzwert von 50 Milligramm pro Liter Wasser. War die Trinkwasserversorgung bis vor drei Jahren Sache des Eigenbetriebs der Gemeinde Otzberg, liegt sie nun in Händen des Zweckverbands Gruppenwasserwerk Dieburg. Das Problem ist dort bekannt, da die Gemeinde über Jahre unbelastetes Wasser vom Zweckverband zukaufen und dem Wasser aus den Habitzheimer Brunnen beimischen musste, um es trinkbar zu machen.

Das Gruppenwasserwerk als neuer Versorger hat 2015 eine dreijährige Versuchsreihe gestartet, die Aufschluss darüber geben soll, wie viel Stickstoff aus den Böden des 66 Hektar großen Schutzgebiets ausgewaschen wird. Dazu werden im Spätsommer im gesamten Gebiet 90 „Selbstintegrierende Stickstoffakkumulatoren“ (SIA) für einen Zeitraum von je zwölf Monaten im Boden vergraben. Nun wurden die Akkulatoren in einer mehrtägigen Aktion ausgetauscht. Die Messergebnisse werden nun ausgewertet.

Die erste Messung aus dem Vorjahr habe ergeben, dass Stickstoffdünger nicht allein der Verursacher sein könne, sagt Angela Homm-Belzer. Seit den Anfängen der Arbeitsgemeinschaft berät sie die Landwirte im Auftrag der AGGL. „Im Wasserschutzgebiet werden 44 Hektar landwirtschaftlich genutzt, mehr als die Hälfte davon in ökologischer Landwirtschaft“, sagt Homm-Belzer.

Versuchsreihe soll Aufschluss geben

Im Öko-Landbau komme Stickstoffdünger aber kaum zum Einsatz, die Anwendung sei streng geregelt. Die nach wie vor hohen Nitratwerte müssten deshalb eine andere Ursache oder einen anderen Ursprung haben. So sei es möglich, dass das Nitrat über einen weiteren Weg als bisher angenommen ins Wasserschutzgebiet gelange. „Wir wissen noch nicht, ob die Grenzen des Wasserschutzgebiets zugleich die Grenzen des Wassereinzugsgebiets sind.“ Die dreijährige Versuchsreihe soll darüber nun Aufschluss geben.

Weitere Empfehlungen



GROSS-UMSTADT / OTZBERG
Weiter Probleme mit der Schülerbeförderung in Otzberg



BENSHEIM
Bensheim - Unfall an Ampel

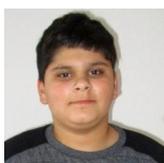


GROSS-UMSTADT / OTZBERG
„Dann machen wir es eben selbst“



GROSS-UMSTADT / OTZBERG
ZVG will neuen Brunnen anlegen

Das könnte Sie auch interessieren



13-jähriger Junge aus Darmstadt-Kranichstein...
Seit Freitagabend, 13. April, fahndet die Polizei in Darmstadt nach einem 13-Jährigen. Der... [mehr](#)



Gewitter bringt Starkregen nach Südhessen - Voll...
Ein Gewitter mit Starkregen und Hagel ist am Montag über Südhessen hinweg gezogen. Dabei sei... [mehr](#)



Erneutes Hauptflugjahr der Maikäfer steht bevor
Nach jahrelanger Pause steht wieder ein Hauptflugjahr der Maikäfer bevor. Von Ende April an... [mehr](#)



Kritik an Projekt entlang der Straßenbahn...
Ein Grünzug mit einem drei Meter breiten asphaltierten Gehweg soll entlang der Straßenbahn... [mehr](#)



Aufräumarbeiten nach heftigem Gewitter in...
In Südhessen gehen die Aufräumarbeiten nach einem kurzen, aber sehr heftigen Unwetter am... [mehr](#)



19-Jährige bei Verkehrsunfall bei Ober-Ram...
Bei einem schweren Verkehrsunfall zwischen Ober-Ramstadt, Ortsteil Wembach und Groß-Bieberau... [mehr](#)